

tioniren Sie an diesen niemals bei Morgenlicht und nicht zu anhaltend. Ich bin allerdings der Meinung Sie möchten alles mitbringen, was zur Herausgabe der ersten beiden Bücher nützlich ist: es wäre gar zu verdrießlich, sich nachher bei der Arbeit wieder durch eine neue Reise unterbrechen zu müssen. Ohnehin werde ich am Râm[âyana] wenig oder nichts thun können bis ich das Rectorat niedergelegt habe. Den Winter habe ich dagegen um so frehere Muße, und hoffe viel fördern zu können. Heute muß ich schließen, ich schreibe Ihnen aber zuverlässig in ein paar Tagen wieder. Setzen Sie doch immer über Ihre Briefe Ihre Adresse.

Leben Sie recht wohl

AWvSchl.

48. An Schlegel.

Paris, d. 21 sten August 25.
rue Snte Anne No. 31.

Hochwohlgebohrner Herr Professor!

Hochzuverehrender Lehrer!

Verzeihen Ewr. Hochwohlgebohren gefälligst, daß ich erst heute dazu komme, Ihr Schreiben vom 9ten d. M. zu beantworten; ich habe Ihnen zugleich die richtige Auszahlung des Geldes zu melden und Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die Gefälligkeit, womit Sie die Auslage gemacht haben abzustatten. Es thut mir leid, daß das Stipendium nicht ausreicht für die ganze Zeit meines Aufenthaltes im Auslande und daß Sie noch aus Ihren eigenen Mitteln einen Theil der Kosten tragen müssen; ich hoffe aber, daß ich nur noch einen kleinen Zuschuß brauchen werde. Ich hoffe mit dem Gelde, was ich